

Schwelle



1945 hat die Menschheit eine Schwelle überschritten. Am 6. und 9.August fielen die Uranbombe „Little Boy“ und die Plutoniumbombe „Fat Man“ auf Hiroshima und Nagasaki. Hunderttausende krepierten. Seither ist die Entscheidung darüber, wie wir leben wollen, die Entscheidung über unsere Gesellschaftsordnung also, den Menschen aus den Händen genommen.

Stattdessen bestimmen die Waffen die Gesellschaftsordnung. Auch wenn diese absoluten Bomben vernichtet wären, bleibt die Kenntnis ihres Bauplans. Diese Kenntnis wirkt selbst als Waffe. Voraussetzung ihres Einsatzes ist heute die Technologie der Künstlichen Intelligenz. Sie ersetzt die menschliche Entscheidung.

Deshalb ist aus dieser Sicht die neueste EKD-Denkschrift von 2025,mit dem Titel, „Die Welt in Unordnung - Gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen“ nur folgerichtig. Sie hebt das 5.Gebot, „Du sollst nicht töten“, für den Kriegsfall auf. Das Tötungsverbot im Krieg sei nicht biblisch zu begründen, heißt es dort.[1] - Ach du lieber Gott!

Der Satz von Kurt Tucholsky: „Soldaten sind Mörder“ verharmlost heute die Lage auf besondere Weise. Denn Soldaten sind keine Mörder, sondern sie sind in der heutigen

[1] EKD-Denkschrift 1925, S.125

technologischen Kriegsführung selbst Waffen. Krieg ist durch die Technisierung ein Geschäft, das man mit einer Kategorie wie Mord nicht beschreiben kann. Es ist viel schlimmer. Soldaten sind vernetzte Maschinen.[2]

Der Schulstreik gegen die Wehrpflicht der Lübecker Schülerinnen und Schüler hat deshalb eine tiefe - auch verfassungsrechtliche - Rechtfertigung. Vielleicht erinnern wir uns an den Rechtsgrundsatz „Ultra posse nemo obligatur“. Er besagt, dass eine moralische oder rechtliche Verpflichtung zu einer Leistung, die unmöglich ist, nicht besteht. Wehrpflichtsoldaten sind bei dieser Art der KI-gesteuerten technologischen Kriegsführung der Soldaten als vernetzte Waffen nicht einzusetzen.[3] Deshalb besteht auch keine Rechtspflicht dazu.

Deshalb geht es bei der Diskussion um Wehrpflicht auch nicht um Personalaufwuchs für die Bundeswehr. Wer das behauptet, lügt. Es geht vielmehr darum, dass über die Diskussion und über die Erfahrung, die junge Männer und junge Frauen in der Armee machen, das Militärische wieder in den Alltag integriert werden soll. Es geht vor allem um die geistige Militarisierung der Bundesrepublik.

---

[2] https://gemini.google.com/share/347c1c78b6ee?social_preview=false&skid=8f0f0a93-9266-4056-b13b-e8f624b24195; Leon Oelschläger, Automatisierter Krieg: Die rasante KI-Aufrüstung, Blätter November, 2026, S.97

[3] Ulrich Bröckling, Nils Louen, Wider die Logik der Waffen, 2026

Das ist der eine Punkt. Der andere ist, dass mit der Wehrpflicht eine Sache durchgedrückt werden soll, die auch prinzipiell abzulehnen ist. Die Wehrpflicht ist etwas, wo der Staat Bürgerinnen und Bürger zwingt, als Soldaten andere zu töten und sich selbst in Gefahr zu bringen, getötet zu werden. Das ist eine Anmaßung. Egal um welche Ziele es geht. Man darf niemanden staatlicherseits dazu zwingen, in den Krieg zu ziehen und zu töten. Dazu hat kein Staat der Welt das Recht.

Der kluge Soziologe Ulrich Bröckling weißt auf den Militärhistoriker Manfred Messerschmidt hin. Dieser hat in einer grandiosen historischen Analyse gezeigt, dass - zumal in Deutschland, immer dann die allgemeine Wehrpflicht eingesetzt wurde, wenn es autoritäre Regime, nicht wenn es demokratische Regierungen gab. Deshalb ist die Wehrpflicht eine demokratiegefährdende Institution.

Die Wehrpflicht ist nicht das Kind der Demokratie, sondern sie gefährdet die Demokratie. Sie führt in den Faschismus. In gleicher Weise wie die künstliche Intelligenz und das völkische Denken der AfD.

Deshalb ist es unsere verfassungsrechtliche Pflicht, Nein zu sagen zu jeder Art geistiger Militarisierung. Wir brauchen organisierte Solidarität. Gewerkschaften, Sozialverbände, Kirchen, Initiativen, Sportvereine und Kulturschaffende.

Sie müssen sich als politische Akteure verstehen, nicht als Dienstleister zur Beruhigung. Demokratie lebt dort, wo Menschen den aufrechten Gang lernen, gemeinsam.

Und wir brauchen die Bereitschaft zum zivilen Ungehorsam. Wir brauchen die Soziale und nicht die Militärische Verteidigung, wenn unsere Regierung - wie zur Zeit - dabei ist, die Grundlagen der Menschenwürde unserer Verfassung auf‘s Spiel zu setzen.

Erich Mühsam ruft über ein Jahrhundert zu uns herüber: „Sich fügen heißt lügen.“ Fügen wir uns nicht. Organisieren wir uns. Lassen wir die alte Schwelle aus Angst und Folgsamkeit hinter uns. Lernen wir wieder, gemeinsam „Nein“ zu sagen, um die Seele unserer Demokratie zu retten.[4]

Michael Bouteiller. Lübeck, den 13.10.2026

---

[4] A) Jill Lepore. Die amerikanische Star-Historikerin Jill Lepore über die menschliche Urangst, von Maschinen beherrscht zu werden – und die Frage, ob es nun tatsächlich so weit gekommen ist. https://www.sueddeutsche.de/kultur/us-historikerin-jill-lepore-interview-regierung-der-maschinen-ki-li.3536315.
B) Die Privatisierung der nationalen Sicherheit: Nachdem die Tech-Oligarchen nach rechts geschwenkt sind, verdienen sie hemmungslos Geld mit Drohnen und Kriegs-KI. Über das neue, martialische Silicon Valley. Fhttps://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/silicon-valley-drohnen-kriegs-ki-palantir-tech-konzerne-li.3540468
C) Simon Strick, Faschisierung, Fluchtlinie des Digitalen, Berlin 2026